

# Schulleiter haben Sorgen wegen Handynutzung

Kultusministerium will Schülern den Einsatz von Smartphones im Unterricht erlauben: Nicht jeder begeistert

VON FRAUKE ENGELBRECHT

**PEGNITZ** – Bayerns Schüler sollen künftig ihre privaten Smartphones und Tablets im Unterricht nutzen dürfen, heißt es aktuell aus dem Kultusministerium. Wie ist der Umgang mit digitalen Medien an den Pegnitzer Schulen bislang?

„Das ist eine zwiespältige Sache“, sagt Bernd Zimmermann, Rektor der **Christian-Sammet-Schule**, „aber die digitalen Medien sind einfach auf dem Vormarsch“. Man werde auf jeden Fall die digitale Hardware ausbauen müssen. Bisher sei den Schülern die Nutzung ihrer Smartphones bedingt erlaubt – meist mit Hilfe und ausschließlich zu Recherchezwecken.

Insgesamt sei die Christian-Sammet-Schule digital gut aufgestellt, so Zimmermann. Es gibt in allen Klassenzimmern Computer, Whiteboards und Beamer, eine Internetrecherche sei also möglich – auch wenn der W-Lan-Zugang stillgelegt ist. Es werde aber überlegt, diesen freizuschalten. Im Schulgebäude gibt es drei Computerräume. „Der eine gehört dem Computerclub, den wir aber für schulische Zwecke nutzen dürfen“, sagt Zimmermann. Insgesamt 60 PC-Plätze stehen so zur Verfügung. Außerdem sei im Haushalt für dieses Jahr die Anschaffung von Laptops und Tablets vorgesehen.

„Das Internet wird im Unterricht in vielen Fächern genutzt, manchmal dort, wo man es gar nicht vermutet“, so der Rektor. Zum Beispiel im Bereich Ernährung und Gesundheit gebe es viele Apps, welche die Schüler nutzen können. Aber auch was Kommunalrecht, den Wirtschaftsbereich, Office und Tabellenkalkulation angehe, sei es sehr hilfreich. „Wesentlicher Aspekt ist aber die Recherche“, sagt Zimmermann.

Die Schüler sollen vor allem in Nutzung und Umgang sensibilisiert werden. Sie sollen erkennen, wie bestimmte Seiten auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft werden können. Einzelne Seiten sind aber auch gesperrt, ein Jugendschutzfilter verhindert den Zugriff auf Jugend gefährdende Seiten.

Ein Problem, dass Zimmermann bei der Nutzung von privaten Smartphones im Unterricht sieht, ist eher ein soziales. Zwar hätten die meisten Jugendlichen ein Gerät, aber die Ausstattung sei teilweise sehr unterschiedlich, vor allem was das Datenvolumen angeht.



Oft schon wird das Smartphone der Schüler in den Pegnitzer Bildungsstätten zur Recherche genutzt, immer mit Jugendschutzfilter und klaren Auflagen verbunden. Jetzt soll das laut Kultusministerium mehr werden. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

Zu Recherchezwecken – also mit Erlaubnis – ist auch die Nutzung des Smartphones an der **Realschule** erlaubt, sagt Rektor Christoph Kasseckert. Er arbeitet mit seinen Schülern gerade an einem Projekt zum 70-jährigen Bestehen der Bayerischen Verfassung, da seien die eigenen Geräte genutzt worden. „Es ist nur nicht erlaubt, in den Pausen auf ihnen zu spielen oder Nachrichten zu verschicken“, sagt er.

Mit Erlaubnis dürfe ein Schüler das Gerät aber nutzen, um beispielsweise im Krankheitsfall daheim anzurufen. „Es liegt ja sowieso in der Aufsichtspflicht der Lehrkraft, ob die Jugendlichen WhatsApp oder Wikipedia benutzen“, sagt Kasseckert. Grundsätzlich sei die Nutzung nur für Unterrichtszwecke erlaubt.

Auch die digitale Ausstattung an der Realschule sei gut, erklärt der Rek-

tor. Insgesamt stehen in den drei EDV-Räumen 80 Arbeitsplätze zur Verfügung. Außerdem ist die Schule mit W-Lan ausgestattet, dass in jedem Klassenzimmer eingeschaltet werden kann und jeder Schüler kann sich separat einwählen. „Es gibt aber ein eigenes Schüler-W-Lan, die Lehrer dürfen mehr“, sagt er.

Und es gibt zusätzlich 15 Laptops, die flexibel eingesetzt werden können. Ein Jugendschutzfilter schützt auch hier vor dem Zugriff auf bestimmte Seiten. So sind einzelne Schlagwörter beispielsweise im Zusammenhang mit dem Dritten Reich gesperrt.

Soziale Probleme sieht Kasseckert bei der Verwendung privater Handys nicht. Er schätzt, dass 95 Prozent seiner Schüler mit diesem Gerät ausgestattet sind. „Es ist nicht immer das Neueste, aber im Grunde ist die Ausstattung gleich“, sagt er.

„Die Nutzung privater Handys ist laut Schulordnung verboten und das wird auch kontrolliert“, sagt Hermann Dembowski, Direktor des **Gymnasiums**. Momentan liege ihm noch keine offizielle Verordnung des Kultusministeriums zur Nutzung von privaten Smartphones und Tablets vor, deshalb werde er sich dazu auch nicht äußern, betont er.

Die digitale Ausstattung sei gut, es gebe drei Computerräume mit je 34 Arbeitsplätzen, dazu 34 I-pads. Nur in Ausnahmen und mit Erlaubnis der Lehrkraft sei die Nutzung von privaten Geräten erlaubt. Im Unterricht werde das Internet in fast allen Fächern, vor allem in den Naturwissenschaften zur Recherche genutzt. Auch am Gymnasium gibt es einen Jugendschutzfilter. „Wir haben ein eigenes W-Lan“, zu dem aber nur die Lehrer Zugang haben.